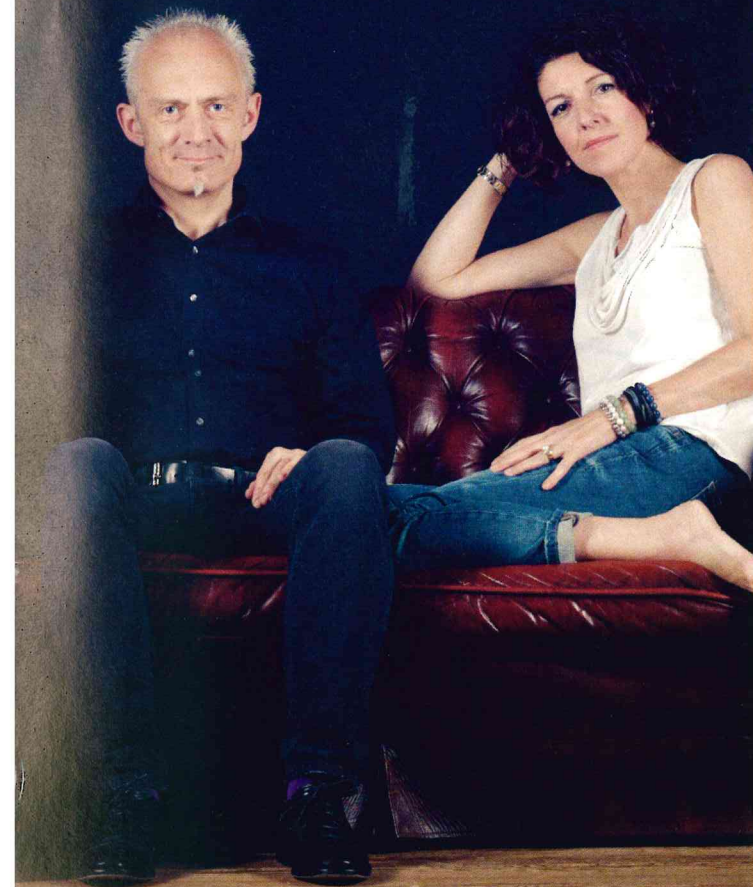


deep'n'high

»Unsere Musik ist wie
Schokoladen-Soufflé...«



www.deepnhigh.de
foto: jan walford

Mit deep'n'high hat sich in den letzten drei Jahren eine Formation entwickelt, die innerhalb kürzester Zeit bereits Fernsehauftritte hatte und einen Plattenvertrag bekam. Das Duo besteht aus dem Neu-Ulmer Bassisten Thomas Dirr (Autor mehrerer Bassbücher, Lehrer für E-Bass) und der Sängerin Claudia Kocian, die gleichzeitig auch noch Professorin für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Neu-Ulm ist.

Frizz: Wie habt Ihr Euch gefunden?

Thomas: Die Idee, dass ein Duo nur mit E-Bass und Gesang funktionieren kann, hatte ich bereits während meines Studiums in den Harmonielehre-Vorlesungen: vereinfacht gesagt ist letztendlich alles zwischen Basslinie und Melodie nur ausschmückendes Tonmaterial. Auf Claudia Kocian aufmerksam wurde ich bei einem Konzert von ihr mit einer Coverband. Ihre Stimme fand ich sehr klasse, weil sie nicht in eine Schublade zu passen schien. Außerdem hatte sie Lust, sich auf dieses Experiment einzulassen. Das ist nicht selbstverständlich, denn „nur“ zu einem Bass zu singen, erfordert schon Mut.

Frizz: Bei Euren eigenen Songs, was entsteht da zuerst, der Text oder die Musik?

Claudia: Das kommt darauf an, von wem die erste Idee stammt. Thomas arbeitet gerne an Basslinien, was naturgemäß an seinem Instrument liegt, und bei manchen Basslinien startet bei mir sofort das Kopfkino. Da habe ich sofort ein Gefühl, eine Geschichte oder ein Bild dazu. Und um dieses Bild herum entwickle ich dann Melodie und Text. Das ist die eine Variante. Bei der anderen habe ich eine Melodie und die Akkorde dazu, vielleicht auch ein paar Textfetzen im Kopf. Oder ich sehe, erlebe oder lese etwas und möchte dies in einem Song verarbeiten. Der Feinschliff erfolgt dann durch uns beide.

Frizz: Nach welchen Kriterien wählt Ihr die Coversongs aus, die Ihr mit deep'n'high spielt?

Thomas: Zu Anfang waren wir auf Suche nach Songs, bei denen die Basslinie eine starke, eigenständige Melodie besitzt, die sozusagen den Song tragen kann. Dann wurden wir experimentierfreudiger und fragten uns: was kann man eigentlich auf gar keinen Fall im Duo Bass/Gesang spielen? So sind wir dann z. B. auf die Idee mit der Version von "Bohemian Rhapsody" von Queen gekommen. Im Original sind fette Chorsätze und ein klassisch angehauchter Klavierpart drin. Das habe ich dann alles auf den Bass übertragen. Dafür habe ich aber wirklich eine Weile gebraucht... Aber was soll man sagen, es funktioniert. Und da die Claudia ja den Freddie Mercury liebt...

Frizz: Die Musik von deep'n'high ist wie Schokoladen-Soufflé: leicht und luftig und doch gehaltvoll. Könnte man so die Stilrichtung Eurer neuen Cd „sofa songs“ beschreiben?

Claudia: Ja, das trifft es. Ein Schokoladen-Soufflé hat nur wenige Zutaten. Trotzdem ist es ein Gericht, das schwer zuzubereiten ist und Erfahrung und Fingerspitzengefühl erfordert. Und es schmeckt super und man will mehr davon.

Frizz: Etwa fünfzig Prozent Eures Repertoires sind Coversongs. Wie kommen Eure eigenen Produktionen bei Liveauftritten an?

Thomas: Die Rückmeldungen des Publikums waren von Anfang so, dass die eigenen Songs, insbesondere auch die selbstgeschriebenen Texte, sehr gut angekommen sind. Das war auch der Grund, weshalb wir den Plattenvertrag bekamen.

Frizz: Claudia, Du hast Dich schon sehr früh für Musik interessiert. Wieso hast Du dich dann doch für ein eher nüchternes Fach wie Wirtschaftsinformatik professionell entschieden?

Claudia: Als ich sechzehn war, wollte meine Klavierlehrerin, dass ich das Gymnasium verlasse und direkt Musik studiere. Es folgte ein innerer Kampf: Bauch gegen Kopf. Und der Kopf hat an dieser Stelle gewonnen. Nach einer Banklehre studierte ich BWL mit einem deutsch-französischen Doppeldiplom und machte meinen Doktor in Wirtschaftsinformatik. Das war wirklich auch sehr spannend, weil dies in den Anfängen des World Wide Web war und ich mittendrin in Forschungsprojekten steckte.

Frizz: Thomas, wann entstand bei Dir der Wunsch aus Deinem Hobby des E-Bass Spielens einen Beruf zu machen?

Thomas: Eigentlich noch während der Schulzeit. Nach dem Zivildienst war klar, dass ich meine Leben nur mit Bassspielen verbringen möchte und deshalb studierte ich dann Jazz- und Populärmusik mit Hauptfach E-Bass an der Musikhochschule Köln.

Frizz: Thomas, wirkst Du noch bei anderen Musikprojekten mit?

Thomas: Ich begleite regelmäßig den Ulmer Liedermacher Walter Spira, spiele E- und Kontrabass bei der 50-er Coverband „the cash“ und habe ein Jazz-Duo mit der Pianistin Eva-Maria Ogrzewalla „two or company“ bei dem ab und zu auch Claudia Kocian mitsingt.

Frizz: Claudia, heutzutage haben Studierende ein völlig anderes Informations- und Lernverhalten als früher. Wie reagierst Du in Deinen Vorlesungen darauf?

Claudia: Ich singe in meinen Vorlesungen (lacht), nein im Ernst, ich arbeite seit meiner Zeit als Assistentin vor 20 Jahren mit e-Learning, d. h. ich setze aktuelle Technologien wie Internet, Smartphones oder Apps in der Wissensvermittlung ein. Der innovative Einsatz dieser Medien in meinen Vorlesungen entspricht deshalb dem Bild des Umgangs der sog. „Digital Natives“ mit der aktuellen Technologie. Für meinen so genannten „Blended Learning Ansatz“ erhielt ich sogar 2014 den bayrischen Landeslehrpreis.

Frizz: Claudia, welches ist eigentlich Dein dominanter Anteil, die Musikerin oder die Professorin?

Claudia: Mittlerweile fühlt sich das bei mir alles sehr rund an. Viele Jahre habe ich nicht gesungen. Nur Klavier gespielt und sehr viel gearbeitet. An meinem vierzigsten Geburtstag habe ich ein Horoskop bekommen. Ich wurde gefragt, ob ich alle meine Talente gelebt hätte. Da habe ich beschlossen, wieder zu singen. Die Sängerin und die Professorin ergänzen sich hervorragend und so lebe ich heute Kopf UND Bauch.

Frizz: Thomas, wie kamst Du auf die Idee Musiklehrbücher für E-Bass zu schreiben?

Thomas: Aufgrund meiner Unterrichtstätigkeit versuche ich immer, einen Überblick über die Publikationen auf dem Markt zu bekommen. Mir fiel auf, dass es für bestimmte Themen keine Lehrbücher gab und so beschloss ich, diese selbst zu schreiben. Ein Thema lag mir besonders am Herzen: viele Bassisten beherrschen ihr Instrument ausgezeichnet, tun sich aber mit dem Notenlesen äußerst schwer. Deshalb habe ich mit meinem ersten Buch versucht, genau dieses Problem anzugehen: ein Lehrwerk mit dem Anfänger und bereits fortgeschrittene Spieler das Lesen der Noten für den E-Bass lernen können. Dieses Buch überarbeite ich übrigens gerade und es wird Anfang 2016 auch als e-Book erscheinen.

Frizz: Ihr hattet mit deep'n'high schon einige Live-Auftritte. Könnt Ihr sagen, welcher Euch am besten gefallen hat?

Claudia: Am aufregendsten war für uns beide der Fernsehauftritt beim SWR-Fernsehen, da wir hier wirklich live spielen mussten. Als das rote Licht an der Kamera anging, hatte ich einen riesigen Adrenalinausstoß, da mir klar war, jetzt schauen ein paar Hunderttausend Leute zu.

Thomas: Kleine Clubs sind aber auch sehr schön, weil sich oftmals eine unheimlich innige Stimmung zusammen mit den Zuhörern ergibt.

Frizz: Wann und wo kann man Euch mal wieder in unserer Region live erleben?

Thomas: Am Samstag, den 24.10.15 sind wir um 20:00 Uhr in der Schranne in Weißenhorn und am 23.01.16 in Blaubeuren auf der Kleinkunsthöhne „Zum Nix“

Frizz: Was erwartet da die Zuschauer?

Thomas: Groove, Vielfalt, Inspiration. Und immer ein Schmunzeln, da wir auch immer mal wieder eine Anekdote aus unseren beiden Leben erzählen. Oder wie es zu einem Song kam.

Frizz: Arbeitet Ihr derzeit auch an neuen Projekten?

Thomas: Wir schreiben und arrangieren gerade neue Songs für unsere zweite CD.

Frizz: Wie verbringt Ihr Eure Freizeit?

Claudia: Ich werke gern in meinem Garten, weil das so schön erdet. Ich koche gerne, weil ich auch gerne esse und ich bin eine Yogini, die auch gerne joggt. Da habe ich immer viele gute Ideen, da wird irgendwas im Gehirn bei mir aktiviert.

Thomas: Ich treibe Sport (Laufen, Rad fahren), lese gerne und muss mal in Erfahrung bringen, was eine „Yogini“ ist?!

Frizz: Was gefällt Euch in unserer Gegend besonders?

Claudia: Ich bin wegen der Brezeln wieder in den Süden gekommen: in NRW habe ich erkannt: ein Leben ohne Brezeln ist möglich aber sinnlos...

Thomas: Das angenehme Klima, die offenherzigen Menschen, das bunte Treiben auf unseren Straßen bis spät in die Nacht, die Nähe zum Meer.... (schmunzelt).

Frizz: Gibt es etwas, das Ihr vermisst?

Thomas: Nein. Die Region hier ist wirklich sehr schön. Man hat hier eine sehr hohe Lebensqualität auch in kultureller Hinsicht... und falls doch, gibt es ja einen ICE-Bahnhof und man ist sehr schnell auf der A7 oder der A8.

Frizz: Welche Musik hört Ihr privat?

Claudia: Jazz und Klassik, Radio um up-to-date zu bleiben. Und ich bin totaler Police- und Sting-Fan. Sting ist ja auch ein Bassist, da hab ich wohl eine Affinität? Am liebsten höre ich Musik im Auto, deshalb braucht mein Auto nicht viele PS, aber ein Soundsystem. Und da kann ich so schön laut mitsingen, wie ich will.

Thomas: Außer „deep'n'high“? Hmh?

Frizz: Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Claudia und Thomas: Wir sind wohl langsam in dem Alter, in dem man sich nur noch Gesundheit wünscht (lachen beide).